

2026 – das UNO-Jahr der Bäuerin und Landwirtin

Die UNO hat das Jahr 2026 zum Internationalen Jahr der Landwirtinnen und Bäuerinnen erklärt. Damit soll die zentrale Rolle der Frauen in der Landwirtschaft weltweit sichtbarer gemacht und stärker anerkannt werden. Frauen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Ernährungssicherheit, zur Entwicklung des ländlichen Raums und zur nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen. Auch in der Schweiz soll das Jahr 2026 dazu dienen, Frauen in der landwirtschaftlichen Praxis zu stärken, sie zu vernetzen und zur aktiven Mitwirkung in der Branche zu motivieren.

Die Schweizer Landwirtschaft ist nach wie vor stark von Familienbetrieben geprägt. In diesen arbeiten häufig mehrere Generationen zusammen, und die Rollenverteilung erscheint auf den ersten Blick oft traditionell: Männer führen den Betrieb, Frauen kümmern sich um Haushalt, Kinder, Verpflegung und unterstützen bei Arbeitsspitzen auf dem Hof. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich jedoch ein deutliches Bild des Wandels. Frauen übernehmen heute zunehmend Verantwortung in der Betriebsführung. Sie leiten Betriebszweige wie Direktvermarktung, Agrotourismus, Hofläden oder soziale Angebote, sind Mitbewirtschafterinnen auf Augenhöhe oder führen den Betrieb als Hauptverantwortliche. Der Anteil der von Frauen geleiteten Landwirtschaftsbetriebe liegt in der Schweiz mittlerweile bei knapp 8 Prozent – mit steigender Tendenz. Diese Entwicklung ist Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels und eines neuen Selbstverständnisses der Frauen in der Landwirtschaft. Gleichzeitig haben technische Innovationen, Mechanisierung und Digitalisierung dazu beigetragen, dass körperliche Kraft weniger ausschlaggebend ist und Führungs- und Ma-

nagementkompetenzen stärker in den Vordergrund rücken. Trotz dieser positiven Entwicklung ist es für Frauen nach wie vor nicht selbstverständlich, einen Betrieb oder einen Betriebszweig zu leiten. Sie sind oft mit hohen Erwartungen, Doppelbelastungen und tradierten Rollenbildern konfrontiert – insbesondere dann, wenn Familie und Betrieb gleichzeitig organisiert werden müssen. Auch in der Gesellschaft ist die Rolle der Frau als Betriebsleiterin oder Unternehmerin in der Landwirtschaft noch nicht überall selbstverständlich. Umso wichtiger ist es, die Leistungen der Landwirtinnen sichtbar zu machen, ihre Position zu stärken und ihre Rahmenbedingungen weiter zu verbessern.

Der Bündner Bauernverband (BBV) setzt sich seit Jahren gemeinsam mit dem Bündner Bäuerinnen- und Landfrauenverband (BBLV) für eine starke Rolle der Frauen in der Landwirtschaft ein. Auf nationaler Ebene haben sich BBV und BBLV insbesondere für eine bessere soziale Absicherung der Bäuerinnen engagiert. Dieses Engagement war und ist ein wichtiger Schritt, um die oft unsichtbare Arbeit der Frauen auf den Betrieben auch sozialrechtlich besser

abzusichern und anzuerkennen. Auch auf kantonaler Ebene ist die Zusammenarbeit zwischen BBV und BBLV von zentraler Bedeutung für eine starke Bündner Landwirtschaft. Der BBLV bringt die Perspektiven, Erfahrungen und Anliegen der Bäuerinnen aktiv in die Verbandsarbeit ein. Ausdruck dieser engen Zusammenarbeit ist unter anderem, dass der BBLV mit einem fixen Sitz im Vorstand des BBV vertreten ist. Damit wird sichergestellt, dass die Anliegen der Bäuerinnen auf strategischer Ebene gehört und berücksichtigt werden.

Das UNO-Jahr der Bäuerinnen und Landwirtinnen bietet die Chance, die Leistungen der Frauen in der Landwirtschaft stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und neue Impulse für die Weiterentwicklung der Branche zu setzen. Porträts von Landwirtinnen mit unterschiedlichen Le-

benswegen, Erfahrungen und Herausforderungen sollen zeigen, wie vielfältig die Rollen von Frauen in der Landwirtschaft heute sind.

Gleichzeitig soll das Jahr 2026 dazu beitragen, junge Frauen für eine Zukunft in der Landwirtschaft zu begeistern, Netzwerke zu stärken und neue Formen der Zusammenarbeit zu fördern. Denn klar ist: Eine moderne, innovative und resiliente Landwirtschaft ist ohne die Kompetenz, das Engagement und die Führungskraft der Frauen nicht denkbar.

Der Bericht wurde am 10. Februar in der Rubrik «Klartext» im «Bündner Tagblatt» publiziert.

Thomas Roffler
Präsident Bündner Bauernverband